

organisation ausgebaut, und der „Schwedentrust“ — wie man die Neugründung Kreugers bald in den ausländischen Fachkreisen nannte — überflügelte sogar die größte amerikanische Zündholz-firma, die „Diamond Match Company“.

Das kleine Schweden hatte eine Wirtschaftsorganisation geschaffen, die groß genug war, um jedes ausländische Unternehmen niederzukonkurrieren. Aber da stieß Kreuger auf seinem Siegeszuge gegen eine Macht, die er doch wohl bisher unterschätzt hatte. Der Ausgang des Krieges hatte allenthalben eine nationalistische Wirtschaftspolitik zur Folge. Jedes Land suchte seine eigene Volkswirtschaft gewaltsam zu steigern und sperrte sich zu diesem Zweck durch unübersteigbare Zollschutzmauern von der Außenwelt ab. Die Zölle auf Zünd-

hölzer wurden so stark in die Höhe geschraubt, daß schwedische Zündhölzer im Auslande ein Luxusartikel wurden. Namentlich die Länder, in denen man während des Krieges eine eigene Zündholzproduktion entwickelt hatte, wie Japan und Indien, sperrten ihre Grenzen, und der Schwedentrust verlor dadurch seine wichtigsten Absatzgebiete. Die Produktion lag brach, die schwedischen Fabriken mußten ihre Arbeit auf vier und schließlich auf drei Tage in der Woche beschränken.

Kreuger sah, daß es auf diesem Wege nicht weiterging. Aber rasch kam ihm der rettende Gedanke: Wenn man seine Produkte nicht mehr ins Ausland hereinließ, dann mußte eben die Produktion selbst ins Ausland verlegt werden. Doch dazu gehörte Geld, Geld und noch



*Phot. Keystone*

Der unentwirrbare Haufen der getrockneten und geschnittenen Hölzchen wird durch eine Rüttelmaschine in Reih und Glied für die Tauchmaschine geordnet, in der sie die Zündköpfchen erhalten